Illegaler Welpenhandel

Themenheft für Jugendgruppen und Schulen

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Tipps zum Themenheft

Liebe Tierschutzengagierte,

die vorliegenden Vorschläge in diesem Tierschutz-Themenheft zur Erarbeitung des Welpenhandels mit Kindern und Jugendlichen beleuchtet zunächst die Zustände im illegalen Welpenhandel und wie er in Deutschland auftritt. Anschließend wird genauer betrachtet, was dieser Tierhandel für Auswirkungen auf die oftmals viel zu jungen Tiere hat, um abschließend einen öffentlichen Aktionsstand zu veranstalten als Handlungs- und Aufklärungsmöglichkeit der Kinder und Jugendlichen.

Die Materialien unterliegen dem Urheberrecht des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Euer Jugendtierschutzteam des Deutschen Tierschutzbundes

SERVICE

Gibt es Fragen zum Thema oder fehlen fachliche Hintergrundinformationen? Die Jugendabteilung steht mit Rat und Tat zur Seite und freut sich auch über eure Berichte, Anregungen und Kritik. Bitte sprecht uns an unter info@jugendtierschutz.de oder telefonisch unter 0228 – 60 496 – 92 bzw. -88 der -55

Plant ihr eine Aktion und der Tierschutzverein oder ihr nutzt Instagram? Folgt uns gerne unter www.instagram.com/tierschutzbund/ und verlinkt uns bei den Tierschutzaktionen gerne mit @tierschutzbund

Auf unserer Webseite unter **www.jugendtierschutz.de** findet ihr noch mehr Anregungen und Beiträge anderer Jugendgruppen. Ihr seit aktiv zum Thema gewesen und wir sollen über euch berichten? Dann meldet euch!

GEWINNCHANCE

Unterstützt die Aufklärung gegen illegalen Welpenhandel und sendet uns eure Arbeitsergebnisse, eigene kreative Ideen, wie ihr das Thema mit Kindern und Jugendlichen besprecht und helft so mit, dass die Käufer vorgewarnt werden.

Unter allen Einsendungen vergeben wir an Jugendgruppen, Tierschutz-AGs oder andere Initiativen einen 100 Euro Gutschein vom Fressnapf-Onlineshop für den praktischen Tierschutz, das Tierheim, eine Pflegestelle oder Gnadenhof. **Einsendeschluss ist der 31.01.2021.**

VERLÄNGERTER EINSENDESCHLUSS! NEU

Coverfoto: © Deutscher Tierschutzbund e.v./Fischer

Inhaltsverzeichnis

04.....Hintergrundinformationen
04..... Illegaler Welpenhandel kurz erklärt
05..... Daten und Fakten zum illegalen Welpenhandel

09..... Themeneinstieg
09..... Fantasiereise Welpenhandel

11 ..... Wissenserwerb und Erarbeitung
11 ..... Info-Gespräch mit Erläuterungsbildern
12..... Erklärvideo: Wühltischwelpen
12..... Wie erkennt man illegalen Welpenhandel?
13..... Zustimmungsspiel: Was bedeutet illegaler Welpenhandel für die Welpen?
14..... Zeitseil: Lebensphasen der Welpen erarbeiten

16..... Aktiv werden: Aufklärung der Käufer
16..... Ausstellung mit Hunde-Warenregal
17..... Hunde-Transportbox
17..... Umfragesäulen für eine Besucherabstimmung

Anhang

- Bilderserie Einstiegsgespräch
- Postkarte an Welpenkäufer
- Material Zeitseil
- Literatur- und Linktipps
- Bestellung Printmaterial

Hintergrundinformationen

Illegaler Welpenhandel kurz erklärt

Was ist so schlimm am Welpenhandel?
In Kleinanzeigen in der Zeitung und im Internet werden viele Hundewelpen angeboten, die aus „Zuchtfabriken“ aus dem Ausland stammen. Denn skrupellose Geschäftemacher – häufig in Osteuropa – vermehren Hunde, meist die bei uns beliebten und darum gut zu verkaufenden sogenannten Moderassen, in großem Stil, um sie auch in Deutschland, oft direkt aus dem Kofferraum heraus, an den Mann zu bringen. Einige Händler bieten eine große Auswahl verschiedener Rassen an. Immer häufiger werden aber auch Mischlinge angeboten. Durch erhöhte Preise sind die Angebote teilweise nicht mehr von Würfen in Deutschland zu unterscheiden. Auch Katzen, Vögel und kleine Heimtiere wie Mäuse oder Kaninchen werden immer wieder bei gestoppten Transporten vorgefunden.

Die Vermehrer missbrauchen die Muttertiere als Gebärmaschinen. Die Hündinnen aber auch die Deckrüden werden meist unter schlimmsten Umständen in notdürftigen Verschlägen gehalten, ohne die nötige Versorgung und Zuwendung. Haben die Hündinnen ausgedient, werden sie in der Regel „entsorgt“.

Auch das Leid der Welpen ist immens. Sie werden viel zu früh von ihren Müttern getrennt und häufig bereits im Alter von 4 – 6 Wochen verkauft. Viele der jungen Hunde sind krank und vom langen Transport geschwächt. Ungeimpft, oft krank und von Parasiten befallen, kommen die Hündchen mit gefälschten oder gar keinen Papieren nach Deutschland. In der Regel machen die Welpen beim Verkauf noch einen gesunden Eindruck. Durch den Stress der frühen Trennung vom Muttertier und den Geschwistern, die fehlende gewohnte Umgebung und den schlechten Transportbedingungen wird das ohnehin bereits angeschlagene Immunsystem jedoch geschwächt. Kurz nachdem der Welpe im neuen Zuhause ist, verschlechtert sich der Gesundheitszustand der Tiere häufig dramatisch.

Daher sind diese Hunde für die Käufer keineswegs ein Schnäppchen. Viele sterben trotz intensivmedizinischer Betreuung. Durch die reizarme, tierschutzwidrige Aufzucht im Ausland sowie die viel zu frühe Trennung vom Muttertier und den Geschwistern können die Tiere manchmal Verhaltensprobleme unterschiedlichster Art entwickeln, die nur schwer oder mitunter gar nicht mehr zu beheben sind.

Wie ist die gesetzliche Lage?
Bislang liegen die Strafen für Ordnungswidrigkeiten – und als solche gelten illegale Welpentransporte – zwischen 5.000 und 25.000 Euro. So hoch sind die Strafen auch im Straßenverkehr. Je nach Sachverhalt kann im Einzelfall bei illegalen Welpentransporten auch eine Straftat nach § 17 Abs. 2 b TierSchG vorliegen, wenn den Welpen länger andauernde oder sich wiederholende erhebliche Schmerzen oder Leiden zugefügt werden. Die Behörden erfahren in der Regel erst durch Straßenverkehrskontrollen der Polizei oder des Zolls oder durch Hinweise aus der Bevölkerung von den Verstößen gegen tierschutz- und/oder tierseuchenrechtliche Anforderungen. Hinzu kommt, dass die Tiere oft von Mittelsmännern transportiert werden. Die Händler selbst sind für die Polizei und Staatsanwaltschaft nur selten im Ausland greifbar. Dies führt dazu, dass die Verfolgung der Straftaten bzw. Ordnungswidrigkeiten erschwert wird. Daher ist es besonders wichtig, potentielle Käufer von Hundewelpen aufzuklären. Diese können einen erheblichen Beitrag leisten, dem illegalen Welpenhandel entgegenzuwirken. Wenn keine Welpen mehr aus illegalem Tierhandel gekauft werden, werden auch keine Welpen mehr im Ausland „produziert“ und weiteres Leid verhindert.

Was passiert mit den Welpen, wenn sie beschlagnahmt werden?
Immer wieder müssen Tierheime Hunde, Katzen, aber auch andere Tiere wie kleine Heimtiere und Vögel aufnehmen, die vom Zoll oder der Polizei aufgegriffen und vom Veterinäramt beschlagnahmt wurden. Teils verzichten die Händler schnell auf ihr Eigentum. Die Rechnung macht klar, warum: Ein Welpe kostet in der medizinischen und sonstigen Versorgung im Tierheim um die 34 Euro am Tag. Für die angefallenen Gesamtkosten muss der Eigentümer aufkommen. Und das rentiert sich für diesen meist nicht. Häufig bleiben die Tierheime dann auf den entstandenen Kosten sitzen, da diese nur selten vollständig von der zuständigen Behörde übernommen werden. Eine große finanzielle Belastung für die Tierheime. Es gibt aber auch Fälle in denen die Händler nicht auf das Eigentum verzichten. Die Tiere müssen dann wieder zurück zu ihrem Eigentümer. Dies ist für die Tierheime nach all den Anstrengungen und Bemühungen zum Wohl der Tiere bei wochenlanger Behandlung und Pflege oftmals schwer und unverständlich, aber leider dennoch gesetzlich so vorgeschrieben.

Daten und Fakten zum illegalen Welpenhandel

Die Auswertungszahlen beziehen sich auf den Zeitraum 2017 im Vergleich zu 2014/2015/2016 – aktuellere Zahlen liegen noch nicht ausgewertet vor.

Die Anzahl der Fälle von illegalem Tier- und Welpenhandel in Deutschland, die dem Deutschen Tierschutzbund 2017 bekannt wurden, ist doppelt so hoch wie die Anzahl entsprechender Fälle in den Jahren zuvor. Fälle, in denen nur Hunde transportiert wurden, bleiben über alle Jahre die deutliche Mehrheit.

Nicht zuzuordnen sind die Gründe dieser Verdoppelung, ob der Anstieg der Fälle auf mehr illegal gehandelte Tiere, kleinere Transporte oder den vermehrten (Grenz-)Kontrollen zurückzuführen ist. Die vom Deutschen Tierschutzbund verzeichneten Fallzahlen geben nicht die realen Fallzahlen von ganz Deutschland wieder. Im methodischen Vorgehen wurden nur Fälle dokumentiert, die uns entweder von betroffenen und uns angeschlossenen Tierheimen gemeldet wurden oder von denen wir durch Medienberichte erfahren haben. Eine systematische behördliche Datenerfassung bei Fällen von illegalem Tier- und Welpenhandel existiert in Deutschland nicht.

	SUMME BETROFFENE TIERE	DAVON HUNDE	DAVON KATZEN	SUMME ANDERE TIERE
2017	11.001	641	82	10.278
2016	1.207	550	82	575
2015	505	422	13	70
2014	906	858	47	1

2017 betrug die Anzahl der vorgefundenen Tiere das Zehnfache verglichen mit den Vorjahren. Dies lag vor allem an zwei großen Tiertransporten, bei denen im Juli 3.250 Tiere (überwiegend Hamster, Sittiche und Papageien) und im Oktober etwa 7.000 Tiere (Hamster, Ratten, Mäuse, Kaninchen, Meerschweinchen und einige Chamäleons sowie Axolotls) betroffen waren. Diese etwa 7.000 Tiere waren laut Transporteur für den Heimtierhandel und als Futtertiere vorgesehen.

Beschlagnahmungen

	FALLZAHLEN	SUMME BETROFFENE TIERE	SUMME BESCHLAG-NAHMTE TIERE	SUMME BEIM HÄNDLER BELAS-SENE TIERE
2017	107	11.001	10.948 (99,5 %)	53 (0,5 %)
2016	59	1.207	1.119 (93,0 %)	88 (7,0 %)
2015	36	505	475 (94,0 %)	30 (6,0 %)
2014	54	906	666 (74,0 %)	240 (26,0 %)

2017 wurden mit Abstand in den meisten Fällen die Tiere beschlagnahmt und nicht beim Händler/Fahrer belassen. Diese Entwicklung ist positiv zu bewerten und könnte einerseits auf die Sensibilisierung der Behörden zurückgeführt werden und andererseits auf die durch die Aktualität des Themas verschuldete Mehrerfahrung bei der Kontrolle von Transporten. Das BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) hat 2017 einen Leitfaden für die Kontrolle von Hunde- und Katzentransporten herausgegeben, welcher den Behörden als Hilfestellung zur Verfügung steht.

Herkunftsländer
In 101 Fällen (94 %) wurden 2017 genauere Angaben zum Herkunftsland der transportierten Tiere verzeichnet. Die Mehrheit der Herkunftsländer liegt im osteuropäischen Raum. Spitzenreiter ist Rumänien mit 20 Fällen, dicht gefolgt von Ungarn (19 Fälle), danach Bulgarien (15 Fälle) und Serbien (14 Fälle). Bereits in der Vergangenheit waren die drei Länder Bulgarien, Rumänien und Ungarn die Spitzenposition der Herkunftsländer. Es ist unbekannt, warum gerade dort die „Produktion“ von Welpen für den illegalen Verkauf im Ausland so hoch ist. In den drei genannten Ländern existieren Tierschutzgesetze, rein rechtlich gesehen müsste deshalb die nicht artgerechte „Zucht“ und Haltung der betroffenen Tiere geahndet werden können.

Kontrollen und Beschlagnahmungen
75 % aller Welpen wurden 2017 in Bayern gefunden und beschlagnahmt, 7 % in Baden-Württemberg, die weiteren Bundesländer folgen mit deutlich geringeren, einstelligen Prozentzahlen. Dass der Großteil der Fälle in Bayern aufgedeckt wird, mag am östlichen Grenzgebiet liegen, welches den nächsten Grenzübertritt nach Deutschland für Transporte aus den meisten osteuropäischen Ländern darstellt. Durch die hohe Fallzahl in Bayern scheinen die Kontrollbehörden sensibilisiert zu sein.

Die Folgen dieser Fallkonzentration und vor allem der Beschlagnahmung tragen die in der Region liegenden Tierheime, denn die beschlagnahmten Tiere werden von den Behörden jeweils in die nächst gelegenen Tierheimen verteilt. Die Tierheime werden durch solche Fälle – auch aufgrund fehlender finanzieller Unterstützung von Land und Bund – an den Rand des Machbaren gebracht. Die Kosten für die Einweisung ins Tierheim muss die beschlagnahmende Behörde tragen. Trotzdem werden vielen Tierheimen die Kosten für die Versorgung der untergebrachten, behördlich beschlagnahmten Tiere nicht oder nur teilweise erstattet.

Entstehende Kosten für die Tierheime
Die kranken Tiere verursachen hohe Kosten. Die tiermedizinische Versorgung – von allgemeinen Behandlungen, wie Impfungen und Entwurmungen, bis hin zu intensivmedizinischer Betreuung der Welpen ist ein großer Kostenfaktor, den die Vereine häufig selber tragen müssen. Die räumlichen Kapazitäten stellen die Tierheime vor große Herausforderungen. Die Welpen müssen in speziellen Unterkünften untergebracht werden, strikt getrennt von anderen Tieren und vollständig desinfizierbar.

Rechtlich müssen die Besitzverhältnisse geklärt werden und auch die Kostenübernahme gilt es zu klären. Die Tierheime müssen sich darum kümmern, dass die Tiere – nach Quarantäne und Genesung – weitervermittelt werden, wenn der Händler das Eigentum an den Tieren abgegeben hat. Das bringt einen großen Aufwand an Bürokratie mit sich. Pro beschlagnahmten Welpen entstehen durchschnittliche Betreuungs- und Quarantänekosten im vierstelligen Bereich: Bei einem normalen Fundhund muss mit ca. 12 – 15 Euro Kosten pro Tag gerechnet werden. Zum Vergleich: Ein beschlagnahmter Welpe verursacht etwa dreimal so hohe Kosten (durchschnittlich 34 Euro).

Zurückzuführen ist dies auf den meist nicht vorhandenen Impfschutz der Welpen. Krankheiten sind die Regel. Bei schwerwiegenden Infektionskrankheiten (beispielsweise Parvovirose, Staupe) steigen die Kosten immens, da diese Erkrankungen teilweise langwierig sind und die Behandlung aufwendig ist (Intensivpatienten). Es entstehen extreme Tierarztkosten, aber auch die Kosten für die Unterbringung in der Quarantäne und die intensive Betreuung (Personalkosten) sind erheblich. Die Welpen verweilen für einen längeren Zeitraum im Tierheim (je nach angeordneter Quarantäne und Herkunftsland meist 4 Wochen bis zu 6 Monaten), bis sie genesen sind und geimpft werden können. Wird nun ein Welpe mit fünf Wochen beschlagnahmt und verbleibt bis zur 15. Lebenswoche im Tierheim (70 Tage), dann ergeben sich für die gesamte Aufenthaltszeit dieses einen Tiers im Tierheim durchschnittliche Gesamtkosten von 2.380 Euro . Bedenkt man, dass 2017 pro Fall im Schnitt sechs Hundewelpen vorgefunden wurden, die anschließend von Tierheimen betreut werden mussten, summieren sich die geschätzten Kosten auf einen fünfstelligen Betrag.

Für die Tierheime ist es wichtig, einen Ansprechpartner (Landratsamt/Veterinäramt) zu haben, der auch die voraussichtlich entstehenden Kosten abdeckt. Vielen Tierheimen, die für die zuständigen Behörden einspringen, indem sie die Notunterbringung/Quarantäne der beschlagnahmten Tiere übernehmen, werden ihre Kosten nicht vollständig erstattet – oder sie werden auf etwaige privatrechtliche Ansprüche an Züchter im Ausland verwiesen, die in der Regel nicht durchsetzbar sind. Das ist nicht akzeptabel. Ohne die Unterstützung der Behörden wird es für die Tierheime angesichts der steigenden Anzahl illegaler Tiertransporte immer schwieriger, diesen finanziellen und personellen Großaufwand zu bewältigen.

Das Bayerische Umweltministerium hat anerkannt, dass die Behörde die Kosten für die Einweisung beschlagnahmter Tiere ins Tierheim tragen muss, da das Tierheim als Hilfestellung der Behörde tätig wird und nicht, um ein Rechtsverhältnis mit illegalen Hundevermehren einzugehen.

Themeneinstieg

Da jeder Mensch unterschiedlich lernt, sollte eine Jugendgruppenstunde oder der Tierschutzunterricht nicht nur aus der Vermittlung von (naturwissenschaftlichem) Fachwissen bestehen. Nachhaltiges Lernen erfolgt mit Kopf, Herz und Hand.

Fantasiereise illegaler Welpenhandel

Methodischer Hinweis:
Die Fantasiereise kann für Kinder ab ca. 9 Jahren eingesetzt werden, das Umfeld sollte ruhig sein, die Kinder suchen sich einen schönen Platz und machen es sich gemütlich. Die Geschichte wird langsam und ruhig vorgelesen, immer wieder bekommen die Kinder Zeit, sich in die Situation einzufühlen.

Der Einstieg in das Thema soll nicht zu bedrückend sein, daher bleibt die Geschichte am Ende offen, die Kinder können gedanklich Auswege suchen. Gerade bei Themen mit wenigen Handlungsmöglichkeiten für Kinder sind solche „inneren Auswege“ wichtig.

Fantasiereise
Schließe deine Augen und genieße die Stille. Stelle dir vor du bist ein kleiner Welpe. Noch ganz jung, tapsig und neugierig. Wie siehst du aus? (Pause) Du liegst eingekuschelt zwischen deinen Geschwistern bei deiner Mama. Die Sonne scheint, es ist warm und ihr liegt unter einem Bretterverschlag. Du spielst mit deinem Bruder, ein frecher wuscheliger Welpe. Stell dir vor, wie ihr gemeinsam spielt (längere Pause). Du läufst mit den anderen Welpen durch das Stroh, das auf dem Boden deines Zuhauses liegt. Aber was da draußen ist, weißt du nicht, du kennst es nicht, denn du warst noch nie unter freiem Himmel. Du bist glücklich, bei deiner Mama zu sein und riechst den vertrauten Geruch deiner Familie. Am Abend bist du müde, es wird dunkel und kälter. Ganz nah kuschelst du dich an deine Geschwister, damit euch nicht kalt wird. Trotzdem zittert ihr. Fühlst du die Kälte, die langsam durch dein Fell kriecht? Am nächsten Tag fühlst du dich nicht gut, dein Bruder stuppst dich an, aber du hast keine Lust zu spielen, du bist schlapp.

Ein paar Tage später hörst du Stimmen, Menschen kommen und schauen dich an. Jemand greift zu dir hinunter und hebt dich hoch. Das ist dir ganz unheimlich, du kennst doch gar nicht die Nähe der Menschen. Bisher kanntest du nur den Stall mit Stroh, jetzt von hier oben siehst du, dass es noch viel mehr auf der Welt zu entdecken gibt. Ganz aufgeregt schnupperst du und leckst dem Menschen über die Hand. Deine Mama ist auch aufgeregt, sie jault und bellt, aber gar nicht freundlich wie sonst. Als nacheinander alle anderen Welpen hochgehoben werden knurrt sie sogar und winselt. Was passiert hier? Du fängst an zu strampeln und willst wieder zu ihr, doch plötzlich nehmen dich die Menschen einfach mit. Jetzt bellst und winselst auch du, was soll das? Du bist doch noch ein kleiner Welpe und brauchst deine Mutter. Ihre warme Milch, die so köstlich ist, viel besser als das Futter, das dir noch gar nicht richtig schmeckt.

Der Mensch bringt dich zu einem Auto – aber du weißt nicht dass es ein Auto ist, du hast so etwas noch nie in deinem Leben gesehen. Im Kofferraum ist ein Drahtkorb, unbequem. Dort setzt er dich mit deinem Bruder hinein. RUMMMS knallt die Tür zu. Gruselig dunkel ist es hier, aber zum Glück hast du deinen Bruder. Eng kuschelt ihr euch aneinander, das tut gut! Vorsichtig schnüffelst du hierum: Es riecht nach anderen Hunden, es fiept und winselt. Kannst du die anderen Welpen hören?

Du merkst: Es riecht nicht nur nach anderen Welpen, es stinkt auch, sogar ziemlich doll. Plötzlich rumpelt das Auto los, du wirst hin und her geschaukelt. Stundenlang. Der Drahtkorb ist nicht bequem und du hast Hunger und Durst. Neben dir ist dein Bruder eingeschlafen, diese Schlafmütze. Du hörst seinen ruhigen Herzschlag (Bumm bumm bumm) und irgendwann schläfst auch du vor Erschöpfung ein.

Als du aufwachst ist alles still und auch die Dunkelheit ist verschwunden. Dein Bruder ist wach und knabbert schon wieder an deinem Ohr. War das alles nur ein Traum?

Kommt jetzt langsam wieder zurück von eurer Welpenreise, macht die Augen auf und schaut euch um.

Anleitung für die*den Vortragende*n
Mit Hilfe dieser Leitfragen sollen die Kinder und Jugendlichen die Geschichte etwas reflektieren:

- Wie habt ihr euch gefühlt als Welpe?
- Welche Stelle der Geschichte hat Euch gut gefallen?
- Wo habt ihr euch sehr unwohl, traurig gefühlt oder hattet Angst?
- Was meint ihr, war das ein Traum?

Wissenserwerb und Erarbeitung

Info-Gespräch

Auf der Basis der Hintergrundinformationen im ersten Teil des Themenheftes erklärt der*die Jugendleiter*in bzw. der*die Lehrer*in die wichtigsten Aspekte des illegalen Welpenhandels. Die im Anhang beigefügte Bilderserie „illegaler Welpenhandel“ unterstützt dabei visuell.

Die Bilder werden einzeln als Impuls gezeigt, begleitet mit der Frage: was seht ihr darauf, was könnte das sein? Hierbei geht es erstmal nur um das, was zu beobachten ist (klein, Zwinger, Stroh statt Wohnung), andere Informationen können ergänzt werden. Untenstehend sind zu den jeweiligen Bildern beispielhafte Fragen aufgelistet, um das Infogespräch zu strukturieren.

Mutterhündinnen:
- Wie leben die Hündinnen?
- Ist die Hündin gesund?
- Wie wirkt diese Haltung auf euch?

Verschlag Haltung:
- Wie sieht die Haltung aus, was seht ihr dort?
- Wie wachsen die Welpen dort auf?
- Haben sie viel zu spielen?
- Sieht es gepflegt aus?

Transport & Karten:
- Wie sind die Bedingungen auf dem Transport?
- Sind es nur die Welpen von einer Hündin?
- Wie viele Käfige stehen übereinander?

Hinweis:
Eine typische Ladehöhe von Kastenwägen ist etwa 150 – 170 Zentimeter.

- Ist es möglich alle Tiere gut zu versorgen mit Futter und Wasser?
  Schaut mal auf die Karte, wie lange die Tiere so transportiert werden.

Tierheim:
- Was seht ihr hier?
- Sind die Welpen gesund?
- Was kann passieren im Tierheim (ansteckende schwere bis tödliche Infektionskrankheiten)?
- Warum trägt die Pflegerin eine grüne Schutzkleidung (Quarantäne)?

Erklärvideo Wühltischwelpen: Was ist illegaler Welpenhandel?

Zur weiteren Vertiefung des Welpenhandels, kann ein Animationsvideos abgespielt werden unter www.wuehltischwelpen.de, die Seite ist responsive, das heißt sie kann auf mobilen Geräten (Tablet, Mobiltelefon) aufgerufen werden. Das Video ist 1:37 Min lang und erzählt beispielhaft die Geschichte eines kleinen Welpen, der online gekauft wird.

Damit das Video gut zur Wissensvermittlung genutzt werden kann, ist eine Nachbereitung sinnvoll.
Die Fragen können entweder zunächst in Zweierteams besprochen werden oder mit der gesamten Gruppe.

- Wo kaufen Lisas Eltern den Welpen?
- Wie hält der Welpenhändler seine Tiere?
- Wie kommen die Hunde nach Deutschland?
- Wie geht es Lisas Welpen nach einiger Zeit?

Auswertung und Ergebnissicherung des Infogespräches mit den Bildern sowie des Videos:

a) Erstellt ein Plakat dazu „Was ist Welpenhandel?“

b) Ein Teil der Kinder- und Jugendlichen kann eine Postkarte an die zukünftigen Welpenbesitzer schreiben mit vielen wichtigen Informationen, eine Postkartenvorlage ist im Anhang.

Wie erkennt man illegalen Welpenhandel?

a) Recherchiere in einer Gruppe in den Kleinanzeigen online, was für Welpen angeboten werden, besonders in größeren Städten findet man Anzeigen, die nicht ganz eindeutig sind. Schätzungsweise stehen über die Hälfte der Kleinanzeigen bei Ebay, Quoka und co im Verdacht mit illegalem Welpenhandel zu tun zu haben. Nicht alle lassen sich aufgrund der Anzeigen aufspüren, oftmals wird erst beim Kauf deutlich, dass etwas nicht stimmt.

Anzeichen, um beim Internetkauf misstrauisch zu werden:

- Rechtschreibfehler oder holprige Sätze in schlechtem Deutsch im Inserat
- Die Preise sind nicht mehr auffällig günstig, eher normal oder hoch
- Über einen längeren Zeitraum immer wieder die gleichen Bilder (Anbietern folgen)
- Angebot eines Anbieters in mehreren Städten
- Angebot mehrerer Rassen durch den gleichen Anbieter
- Es soll per Überweisung oder Vorkasse das Tier reserviert werden ohne es zu sehen
- Das Bild passt nicht zum Tier, wenn man es besucht
- Das angegebene Alter passt nicht zum tatsächlichen Alter des Tieres
- Mutterhündin kann und will nicht gezeigt werden
- Es sind vorab keine Besuche in der Züchterwohnung möglich
- Die Tiere werden vor der Haustür übergeben, aus dem Kofferraum auf einem Parkplatz o. ä.; Treffen werden kurzfristig an einen anderen Ort verlegt (Polizei kann so schlecht zugreifen)
- Ein einfacher Gesundheitscheck ist sinnvoll, verantwortungsvolle Züchter haben keine Welpen mit Flöhen oder aufgekratzter Haut
- Impfpass vorhanden? Und ggf. prüfen: EU-Heimtierausweise sind blau, Welpen müssen mindestens 15 Wochen alt sein, wenn sie aus einem anderen EU-Land kommen und eine Chip-Nummer und gültige Tollwutimpfung (frühestens ab 12. Lebenswoche) aufweisen, Gesunde Welpen werden frühestens mit 8 Wochen geimpft

b) Erstellt ein Plakat mit einem beispielhaften Screenshot aus Eurer Recherche (ohne den Händlernamen zu nennen) mit den Rechercheergebnissen.

c) Gebt Tipps, worauf man achten sollte bei der Hundeanschaffung. Adoptieren statt Kaufen.

Zustimmungsspiel: Was bedeutet Welpenhandel für die Welpen?

Der*die Spielleiter*in spricht aus der Sicht eines Welpen, die Jugendlichen stehen locker vor ihm. Nachdem eine Aussage vorgelesen wird, überlegen sie, ob sie dem Zustimmen (Ja-Ecke) oder nicht (Nein-Ecke). Eventuell können unschlüssige Kinder in der Mitte stehen bleiben. Nachdem die Antwort aufgelöst wurde, kommen alle Kinder wieder in die Mitte, die nächste Aussage startet, die Aussagen sind beliebig erweiterbar und in der Schwierigkeit anzupassen.

Mögliche Aussagen

- Wenn ich auf die Welt komme, bin ich noch blind und kann nicht laufen (ja)
- Meine Augen öffne ich erst mit 8 Wochen (nein, ab dem 10. Tag)
- In der ersten Woche nach der Geburt schlafe ich fast nur (ja, bis zu 90 %)
- Am liebsten möchte ich außer meinen Geschwistern gar nichts anderes kennen lernen (nein, ich bin sehr neugierig und lerne schnell)
- Wenn ich mich viel bewegen und viel spielen kann, trainiere ich schon früh meine Muskeln (ja)
- Bereits nach zwei Wochen fresse ich nur noch Hundefutter und brauche meine Muttern nicht mehr (nein, längere Säugezeit)
- Nach drei Wochen kann ich schon relativ sicher laufen (ja)
- In den ersten zwei Wochen bleibe ich ganz nah bei meiner Mutter (ja)
- Schon von Geburt an rieche ich sehr gut und lerne meine Umgebung damit kennen (ja)
- Bei der Geburt kann ich hören und habe schon Zähne (nein, blind, taub und zahnlos bei Geburt)
- Je mehr freundliche Erfahrungen im Kontakt zu Menschen oder anderen Tieren ich als Welpe mache, desto besser erkenne ich, dass sie keine Gefahr für mich darstellen (ja)

Zeitseil: Lebensphasen der Welpen erarbeiten

Mit dem Zustimmungsspiel erfolgt ein spielerischer Einstieg in die Wissensvermittlung zum Thema Welpenentwicklung. Der nachfolgende Text dient dem Hintergrundwissen des*der Lehrer*in oder Gruppenleiter*in. Die Kinder- und Jugendlichen sollen anhand der im Anhang beigefügten Bilder erstmal eigenständig eine sinnvolle Reihenfolge legen oder an einem gespannten Seil mit Wäscheklammern aufhängen. Anschließend wird die gelegte Reihenfolge besprochen, eventuell korrigiert. Abschließend werden die Kinder und Jugendlichen gefragt, was sie von dem neuen Wissen am meisten beeindruckt hat.

Abschließend kann die Leitung oder ein Gruppenmitglied das Seil nach der Übergangsphase abschneiden. Dies verdeutlicht die fehlenden Entwicklungsschritte der Welpen. Sehr anschaulich wird deutlich, was die zu frühe Trennung nach 5-6 Wochen an nichtvollzogenen Entwicklungsschritten in der Sozialisationsphase nach sich zieht. Die Welpen können lebenslang unter der frühen Trennung, der fehlenden Sozialisation und den fehlenden Umweltreizen leiden und massive Verhaltensprobleme entwickeln. Hinzu kommen häufig gravierende gesundheitliche Probleme durch die Aufzuchtverhältnisse, fehlende Impfungen und die schlechten Bedingungen für die Mutterhündinnen.

Das Zeitseil dient in erster Linie der Erarbeitung der relevanten Phasen der Welpenentwicklung. Es kann aber, ergänzend zu den erstellten Plakaten und Postkarten, eine kleine Jugendtierschutz- Ausstellung bilden.

Hintergrundinformationen zur Erklärung der Lebensphasen
Neugeborene (1 – 2. Woche)
Hundewelpen kommen taub und blind auf die Welt, sie haben noch keine Zähne, können aber schon gut riechen und schmecken. In den ersten zwei Wochen können die jungen Hunde ihre Körpertemperatur noch nicht selber halten, sie brauchen die gegenseitige Körperwärme und schlafen fast 90 % des Tages. In dieser Zeit wachsen sie nochmals stark und verdoppeln etwa ihr Geburtsgewicht.

Übergangsphase (3. Woche)
Langsam können die Welpen sehen (ab 10. Lebenstag) und hören (ab 14. Lebenstag), es beginnen erste zaghafte Versuche zu laufen oder sich auf dem Bauch vorwärts zu schieben. Hierbei werden Koordination und Muskeln verbessert, nach etwa drei Wochen können die Welpen etwa laufen. Auch die Körpertemperatur ist nun selbstreguliert, so dass sie die nähere Umgebung erkunden können.

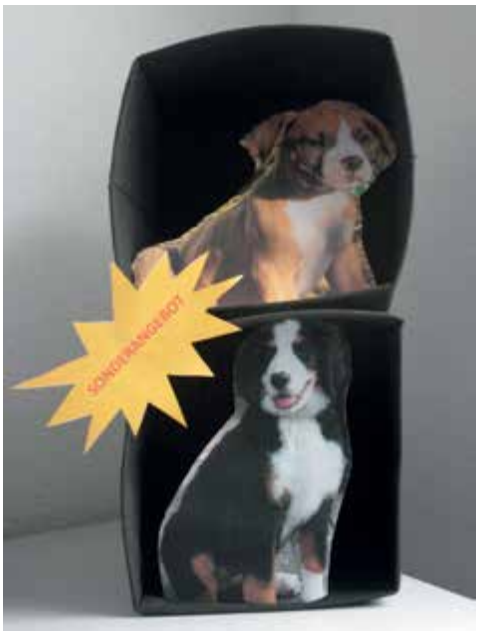
Sozialisationsphase (ab der 4. Woche)
Die Zähne der jungen Hunde beginnen zu wachsen und sind mit 5 – 6 Wochen etwa vollständig, gleichzeitig sinkt die Milchmenge der Mutterhündin ab der vierten Woche langsam. Je nach Wurfgröße müssen die Welpen mit Milch zu gefüttert werden. Die Welpen beginnen nun happenweise mit der Aufnahme von fester Nahrung, vollständig von der Milch entwöhnt sind sie mit etwa 8 Wochen. Neben der rein körperlichen Entwicklung ist besonders das Umfeld für die Welpen in diesen Wochen sehr prägend. Vielfältige Eindrücke wie andere Tierarten, Menschen, Kinder, Staubsauger, Radio oder andere haustypische Geräusche werden als positiv erlebt. Dies er-leichtert später die Eingewöhnung bei den neuen Besitzern. Parallel zur aktiven Erkundung der Umgebung beginnen die Welpen auf unbekannte Ge-

räusche oder Gegenstände ängstlich zu reagieren – dies schützt normalerweise vor zu viel Übermut bei ihren neugierigen Ausflügen in die Umgebung. Je mehr unterschiedliche Dinge ein Welpe kennen lernt, desto eher lernt er, dass fremdes nicht automatisch gefährlich ist, so dass eine Gewöhnung stattfindet und er später mit weniger Angst neuem begegnet und eher entspannt und gelassen reagiert. Ab der 5. Woche beginnen die Welpen sehr intensiv sich im sozialen Spiel zu erproben. Über Mutterhündin, Geschwister oder andere Hunde lernen die Jungtiere die wesensgemäße Hundesprache. Sie lernen die vielfältige Körpersprache zu deuten, darauf angemessen zu reagieren und sich selber auszudrücken. Auch die Beißhemmung wird so gelernt. Dieses artspezifische Verhalten erleichtert dem Welpen später die gesamte Interaktion mit Menschen oder anderen Hunden.

Aktiv werden: Aufklärung der Käufer

Die Kinder- und Jugendlichen können auf den illegalen Welpenhandel beispielsweise im örtlichen Zoofachgeschäft mit einem Infostand aufmerksam machen. So informieren sie mögliche Welpenkäufer und Interessenten, die vorab eine Leine und Futter kaufen. Nach Absprache mit dem Zoofachmarkt ist es vielleicht möglich, dass die Jugendgruppe an einem Tag eine Aktion startet und darüber hinaus eine kleine Ausstellung dort präsentiert. Bei der Gestaltung der Plakate sollte die Schrift aus etwa einem Meter Entfernung gut lesbar sein.

Die Plakate „Was ist Welpenhandel?“, „Wie erkenne ich illegalen Handel?“, die Postkarten an Welpenkäufer sowie ggf. das Welpen-Zeitseil sind schon im Rahmen der Lerneinheit illegaler Welpenhandel entstanden, weitere Anregungen für eine ansprechende Gestaltung sind untenstehend.



Hunde-Warenregal

Material:
- Bilder als Nahaufnahmen von Welpen in guter Auflösung (kostenlos z. B. pixelio.de, flickr.com oder pixabay.com)
- 2 – 3 mm starke Pappe
- Schere
- Kleber
- Utensiloboxen oder Einkaufswagen

Aufsteller aus Pappe strukturieren den Infostand und gestalten ihn einladend. Als Bastelgrundlage benötigst du Bilder von Nahaufnahmen der Welpen in guter Auflösung, die sich in A4 oder A3 ausdrucken lassen. Diese Ausdrucke werden auf dicke Wellpappe aufgeklebt (Tonkarton ist zu leicht). Es wird ein grober Umriss ausgeschnitten, auf der Rückseite wird aus gleichstarkem Material ein Aufsteller angeklebt, damit das Welpenbild nicht umfällt.

Die Aufsteller können nicht nur genutzt werden, um den Aktionsstand attraktiv zu gestalten, sondern auch um Aufmerksamkeit bei Aktionstagen oder Infostände zu gewinnen. Aus gestapelten Utensiloboxen können Warenregale suggeriert werden, die auf die Degradierung der Hundewelpen zur Ware aufmerksam machen. In einem Einkaufswagen könnten diese Papp-Hunde auch hineingestellt werden. Ein Hinweisschild mit einer Beschriftung „Welpen sind keine Ware“ wird zusätzlich angebracht.

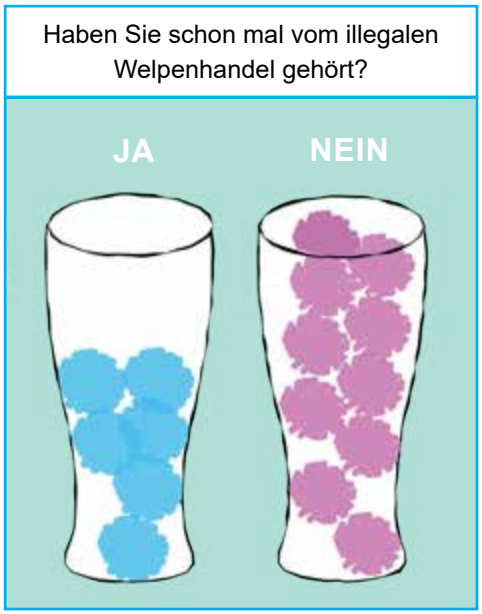
Hunde-Transportbox

Material:
- Hundetransportbox
- selbstgebastelte Warnhinweise

Für ein dauerhaftes Ausstellungselement nach Absprache der Zoohandlungsleitung, kann eine Hundetransportbox entsprechend mit Warnhinweisen versehen werden. Hiermit soll an die oft unseriösen Verkaufsplätze aus dem Kofferraum heraus erinnert und auf das Leid von Welpen und Muttertieren hingewiesen werden.

Kostenlose Cliparts für die Onlinehand o. ä. findet man beispielsweise auf www.flaticon.com oder www.thenounproject.com unter Suchbegriffen wie „hand click“.

Umfragesäulen für eine Besucherabstimmung



Ein ergänzendes Gestaltungselement für die Ausstellung auf einem Tierheimfest oder im Rahmen der Zoofachgeschäfts-Ausstellung könnte eine einfache Umfrage sein:

„Haben Sie schon vorher vom illegalen Welpenhandel gehört?“ mit den Antwortmöglichkeiten Ja/Nein. Die Besucher können abstimmen, in dem sie z. B. Bälle, Hundeleckerlie o. ä. in die schmalen Säulen einwerfen. Am Ende des Aktionstages wird dann deutlich, wie viele Menschen vorher schon davon wussten und wie viele noch nie vom diesem Tierschutz-Thema gehört hatten.

Anhang

- Bilderserie Einstiegsgespräch
- Postkarte an Welpenkäufer
- Material Zeitseil
- Literatur- und Linktipps
- Bestellung von Printmaterialien

© 2016 by DLDV

Mutterhündin aus einer illegalen Hundezucht.

© 2016 by DLDV

Beispielhafte Aufzuchtbedingungen für Welpen aus dem illegalen Welpenhandel.

Datenquelle: Eigene Erhebung zum illegalen Welpenhandel, 2017

Die häufigsten Herkunftsländer bei beschlagnahmten Welpentransporten nach Fällen (nicht Tieren) in 2017.

Datenquelle: Eigene Erhebung zum illegalen Welpenhandel, 2017

Ungefähre Fahrtzeiten ohne Pause bzw. Kilometerangaben aus den häufigsten Herkunftsländern nach Googlemaps Routenplan. Startpunkt jeweils die Hauptstadt, Endpunkt Bad Reichenhall als häufiger Aufgriffsort.

© Deutscher Tierschutzbund, Landesverband Bayern

Einblick in einen massenhaften Transport, der in Bad Reichenhall gestoppt wurde, viele Welpentransporte werden nachts aufgegriffen, kurz hinter der bayerischen Grenze.

© 2016 by DLDV

Transportiert in einer geschlossenen Reisetasche: Etwa vier Wochen alte Pitbull-Welpen, Reiseroute von Ungarn bis Frankreich.

© Tierschutzverein Waldhaus

Die Welpen kommen erschöpft und krank, häufig mit Durchfall, im Tierheim an und werden sofort, auch nachts, erstversorgt.

© Tierschutzverein Nürnberg

Nach wenigen Tagen im Tierheim erfolgt oft ein Krankheitsschub, der teils intensive tiermedizinische und teure Behandlungen erfordert.

© Tierschutzverein Nürnberg

Bis die von einem Veterinäramt angeordnete Quarantänezeit aufgrund der fehlenden oder ungültigen Tollwutimpfung um ist, bleiben die Welpen in der Quarantäne mit wenigen Außenreizen. Alle Menschen, die mit den Hunden Kontakt haben, also v. a. die Tierpfleger müssen Schutzkleidung tragen. Die Quarantäne schützt davor Krankheiten der Welpen insbesondere die Tollwut auf andere Tiere in Deutschland zu übertragen.

ADRESSE

www.jugendtierschutz.de

NEUGEBOREN

Welpen kommen zahnlos, blind und taub auf die Welt. Sie brauchen Wärme, da sie ihre Körpertemperatur noch nicht halten können.

Die sehr jungen Welpen schlafen fast den ganzen Tag, trinken Muttermilch und verdoppeln innerhalb von 14 Tagen ihr Gewicht.

ÜBERGANGS-PHASE

Mit etwa 10 Tagen öffnen sich die Augen, ab 14 Tage können die Welpen hören. Aufregende neue Eindrücke für die Jungtiere.

Langsam versuchen die Welpen zu laufen oder sich auf dem Bauch vorwärts zu schieben, nach etwa 3 Wochen können sie herumtapsen.

SOZIALISATIONS-PHASE

Die Milchmenge der Mutterhündin reicht je nach Wurfgröße nach etwa 4 Wochen nicht mehr aus, die Welpen beginnen dann auch langsam festes Futter zu nehmen. Mit 8 Wochen fressen sie nur noch Hundefutter und werden nicht mehr gesäugt.

Eine ruhige aber nicht isolierende Umgebung, behutsames Kennenlernen anderer Tiere, Menschen, Kinder oder Geräusche lässt den Welpen die häusliche Umgebung als positiv erleben. So wird das Zusammenleben bei den neuen Besitzern einfacher.

Die Welpen entfernen sich immer weiter von der Mutter und entdecken die Welt, aktives Erkunden, schnüffeln, unterschiedliche Bodenbeläge, Autofahren oder ausgiebige Kautests geben den Welpen wichtige Lerninformationen zu ihrer Umgebung.

Ab der 5. Woche lernen die Welpen spielerisch die Hundesprache mit ihren Geschwistern, der Mutterhündin oder anderen Hunden. Auch die Beißhemmung wird gelernt.

Angst bremst ab der 5. oder 6. Woche den Übermut der Welpen etwas. Je mehr Neues ein Welpe kennen lernt, desto eher merkt er, dass Neues nicht automatisch negativ ist.

Die Trennung der Welpen von der Mutter ist in Deutschland frühestens nach acht Wochen erlaubt, abgegeben werden Welpen erst nach 9 bis 10 Wochen.

Literatur- & Linktipps

Tipps zum Tierkauf für Kinder und Jugendliche:
- www.jugendtierschutz.de/tipps/tierkauf/

Website Deutscher Tierschutzbund:
- www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/heimtiere/hunde/welpenhandel/

Bericht in Du und das Tier:
- www.duunddastier.de/ausgabe/verramscht-und-verhoekert/?issue=245&y=2015

Bestellung Printmaterialien

Broschüre
Hund aus zweiter Hand

Einheit:	10 Stk.
Preis pro Einheit:	Kostenlos
Art.-Nr:	1154

Faltblatt
Das Geschäft mit dem Hundeleid

Einheit:	10 Stk.
Preis pro Einheit:	3,20 €
Art.-Nr:	1188

Poster
Welpenhandel

Einheit:	1Stk.
Preis pro Einheit:	1,40 €
Art.-Nr:	1655

Poster
Welpenhandel (Foto)

Einheit:	1Stk.
Preis pro Einheit:	1,40 €
Art.-Nr:	1656

Aufkleber
Welpenhandel

Einheit:	1 Stk.
Preis pro Einheit:	0,35 €
Art.-Nr:	1336

Deutscher Tierschutzbund e. V.
In der Raste 10, 53129 Bonn
Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40

www.tierschutzbund.de
www.jugendtierschutz.de